

Badische Zeitung vom 16.12.16

von Julia Gross

Sonderausstellung

Knödelfressende Uhr und 32 Flöten im Kurhaus Hinterzarten

Weltweit steht die Kuckucksuhr stellvertretend für den Schwarzwald. Auch in der Sonderausstellung "Und ewig ticken die Wälder" im Kurhaus Hinterzarten ruft der Vogel ab sofort zur vollen Stunde. Aber nicht nur.



**Die vier Verantwortlichen (v.l.): Josef Saier, Walter Disch, Hubert Wursthorn und Michael Kramer
Foto: Julia Gross**



Die Ausstellung soll dem Einfallsreichtum der damaligen Uhrmacher in all seiner Vielfalt gerecht werden. Für die Ausstellung hat die Hochschwarzwald Tourismus GmbH vier Männer gewinnen können, deren Leidenschaft es ist, sich mit historischen, auch antiken Uhren aus dem Schwarzwald zu beschäftigen: Hubert Wursthorn, Josef Saier, Michael Kramer und Walter Disch haben die Schau auf die Beine gestellt – sie haben Uhren ausgewählt, die zeigen, wie sich die Uhrenindustrie im Schwarzwald über drei Jahrhunderte hinweg entwickelt hat. Und vor allem: Was sich die Macher damals einfallen ließen.

Die vier Männer stehen jeweils stellvertretend für die Heimatstube Eisenbach, den Verein der Lenzkircher Uhrenfreunde, das Klostermuseum St. Märgen, das Heimatmuseum Titisee-Neustadt und die Antiken Uhren Titisee. Aus dem Arsenal der Vereine wurden die Ausstellungsstücke ausgewählt, "aber auch aus privater Hand haben wir Uhren bekommen", sagt Walter Disch. "Und genau das ist das Besondere. Normalerweise bekommt man solche Stücke nie zu Gesicht." Erst in den vergangenen Jahren besinne man sich wieder besonders auf das alte Traditions Handwerk zurück, erklärte Thorsten Rudolph, Geschäftsführer der HTG, bei seiner Eröffnungsansprache. Er freue sich auf die so umfassende Ausstellung – und hoffe auf viele Besucher bis zum 8. Januar.

So lange ticken die Uhren im Kurhaus Hinterzarten, jeden Tag außer Montag ist dort geöffnet und immer dann werden zwei Mitglieder der Vereine da sein, um Fragen zu den Ausstellungsstücken zu beantworten. Gleich am Eingang der Ausstellung zur Linken haben die Lenzkircher Uhrenfreunde die Tische und Wände bestückt. 30 Uhren zeigen sie, darunter eine besondere Tischuhr mit runder Kuppel. "Sie ist dem Dom in St. Blasien nachempfunden", erklärt Hellmut Aldinger, der zu der Lenzkircher Seite gehört. Er kennt jedes Stück in der Ausstellung. Weist auf weitere Besonderheiten hin: "Witzig ist die Knödelfresser-Tischuhr. Immer zur halben und vollen Stunde löffelt die Figur Knödel vom Teller." Oder die Schnapper-Uhren, deren Figuren bewegen nur bestimmte Teile, zum Beispiel die Augen, nach rechts und nach links, wenn die Uhr zur vollen Stunde schlägt.

Die Ausstellung jedenfalls bringt Leben ins Kurhaus – denn nicht nur die Rufe der Kuckucke sind laut, auch die 32 Holzflöten und acht Melodien der Flötenuhr von Franz Böhler aus Neustadt sorgt für Hintergrundmelodie.